

10. September 2023

10 - 17 Uhr

Tag des offenen Denkmals Burg Windeck

10 Uhr Gottesdienst mit Taufe
im Garten oder in der Burg

**12 -
17 Uhr** Kaffee und Kuchen
im Kirchencafé

Außerdem: **Burg, Turm und
Dauerausstellung zur
Geschichte der Burg für
Besichtigungen geöffnet**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Heimatverein Burg Windeck e.V.
und Evangelische Kirchengemeinde

www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de

evangelisch aus gutem Grund 

bote

184

September 2023
Oktober
November

Evangelische
Kirchengemeinde
Heidesheim



Titelthema: ERNTEDANK
Seiten 4 bis 7 und 10 bis 13

Die Herausgabe des bote wird u.a. von folgenden Heidesheimer Firmen unterstützt:

 VR-Bank Mainz Niederlassung der Volksbank Alzey-Worms eG www.vb-alzey-worms.de Geschäftsstelle Heidesheim: Mainzer Straße 16 - 18 · Telefon 06131 4971 - 0	 Weltladen am Brunnen 55262 Heidesheim
--	--

Hier könnte Ihre Werbung stehen	Metzgerei Alexander Kirsch Mainzer Straße 13 55262 Heidesheim Partyservice Tel. 06132/5227 Fax 06132/56700 Fleisch- und Wurstwaren Spezialitäten National und international prämiert ... da weiß man, was man is(ß)t
--	--

Kontakt / Impressum

Evangelisches Pfarramt:

Pfarrer Christian Brost
christian.brost@ekhn.de
Bergstraße 5
55262 Ingelheim-Heidesheim

Öffnungszeiten:

dienstags 09:00-12:00 Uhr
donnerstags 17:30-19:30 Uhr
freitags 10:00-12:00 Uhr
Telefon 597 88; Telefax 567 25
kirchengemeinde.heidesheim@ekhn.de
www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de

Erster Vorsitzender des Kirchenvorstands:

Axel Hageböling, Heidenfahrtstraße 7
Telefon 0174. 96 92 999

Redaktion:

Jürgen Müller (Leiter Redaktionsteam)
juergenmueller49@gmx.de
Tobias S. Schmuck
Dorothee Samer
Pfarrer Christian Brost

Fotos/Grafiken/externe Beiträge:

Titelbild: Tobias Boos
S. 3: Jürgen Müller
S. 4-7: Stadtarchiv Ingelheim,
Fotosammlung Willi Geisenhof
S. 9: Christian Brost
S. 10: Diehl
S. 13: Dorothee Samer
S. 14: Niels Heusner

Der bote wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Heidesheim

Auflage: 3500 Stück

Satz und Layout: boos+goeckel.de · idee | konzept | design

Grüß Gott

Heidesheim,
im Sommer 2023



Liebe bote-Leserinnen und -Leser,

da wo ich herkomme, aus dem Ort Birkenfeld im Nordschwarzwald, wurde das Erntedankfest nur als Gottesdienst in der dortigen evangelischen Kirche gefeiert. Ich kann mich noch gut an die schön mit Früchten umrahmten Altare erinnern, die mir immer gut gefallen haben.

Erst hier in Heidesheim konnte ich lernen, dass man Erntedank auch anders feiern kann. Und beim Weinstand wurden auch neue Freundschaften geschlossen die bis heute anhalten. Ganz nahe kam mir dann das Fest als unsere jüngere Tochter gefragt wurde ob sie sich zur Wahl stellen wolle – und Erntepinzessin wurde. Somit waren wir voll in das Erntedankfest-Geschehen mit eingebunden.

Unsere Tochter hatte einen engen Kontakt zu unserem damaligen evangelischen Pfarrer Peter Oldenbruch, da sie gelegentlich in dessen Haushalt die Kinder hütete. Deshalb entschied sie sich entgegen der üblichen Teilnahme am Erntedank-Gottesdienst in der katholischen Kirche, den Erntedank-Gottesdienst im evangelischen Martin-Niemöller-Haus zu besuchen. Dies freute die evangelischen Gottesdienst-Besucher, war aber ein Novum! Wie gut, dass das heutzutage überhaupt kein Thema mehr ist und die Erntedank-Gottesdienste in der katholischen Kirche schon seit dem Reformationsjubiläum vor sieben Jahren ökumenisch gefeiert werden. Das ist jetzt schon eine schöne Tradition geworden. Ein schönes Erntedankfest wünscht Ihnen in diesem Sinne

Ihr Leiter des bote-Redaktionsteams


Jürgen Müller

Der nachfolgende Artikel zeigt, dass die Umzugs-Tradition des Heidesheimer Erntedankfests während der Nazizeit entstanden ist und von diesen für ihre Propaganda-Zwecke missbraucht wurde! Wenn man das heutige Erntedankfest mitfeiert, kann man sehen, dass die osteuropäischen Erntehelfer und die Gäste aus Frankreich gerne begrüßt werden und die französischen Prinzessinnen im Festzug bejubelt werden (siehe Titelseite). Die Nazis wären ganz sicher entsetzt, wüssten sie, dass unser Erntedank zum Fest der Völkerverständigung wurde und die damaligen Erzfeinde heute gerne gesehene Gäste und sogar Freunde sind. Jürgen Müller

Erntedank in Haresum

Karl Urhegyi

Seit wann feiern die Menschen „Erntedank“? Schon als Jäger und Sammler oder als Ackerbauern, als sie sesshaft wurden? Wir wissen es nicht, auf jeden Fall aber ist das Gedenken uralte. Über die alten Griechen und Römer hat es als christliches Fest bei uns seinen Platz gefunden. Schon früh haben sich dabei Fruchtbarkeitsriten - die wir heute teilweise als obszön (etwa Sexualdarstellungen des Gottes Priapos) empfinden - und Erntedanksagungen vermischt. Seit dem 3. Jahrhundert wurde das Fest in den Kirchen zu verschiedenen Terminen gefeiert und vereinzelt – etwa im fränkischen Fürth seit dem späten Mittelalter – auch als Straßenprozession begangen. Auch wenn es kein offizielles Kirchenfest ist, feiern wir heute das Fest, das mittlerweile nicht nur bei uns streckenweise karnevaleske Züge angenommen hat, am ersten Oktoberwochenstag. Verbindlich wurde der Termin 1933 von den Nationalsozialisten eingeführt. Überflüssig zu bemerken, daß sie dabei die spärlich überlieferten germanischen Traditionsstränge als „Blut- und Bodenideologie“ in den Vordergrund schoben und versuchten, christliche Überlieferungen ins Abseits zu stellen.

Wer hat in Heidesheim Erntedank aus der Kirche geholt und auf dem Platz ums Rathaus zum politisch-weltlichen Nazi-Ringelreihentanz um-



programmiert? Der Mummenschanz fing schon 1933 an und 1935 war auf dem Reichserntedankfest auf dem Bückeberg bei Hameln ein Heidesheimer – Karl Johann Appel – dabei und hat darüber im lokalen „Nachrichtenblatt“ berichtet: Kaum mehr als eine langatmige Führer-Lobhudelei. Fünfmal hat man das Propagandafest mit

Hitler als Hauptredner veranstaltet und war – nach den Reichsparteitagen in Nürnberg und der Feier zum 1. Mai in Berlin - mit zuletzt über einer Million Teilnehmern das drittgrößte Nazibrimborium überhaupt. Fahnenmeer und Lichterdom umrahmen Militärparaden und die heroischen Marschkolonnen der „Erzeugungsschlacht“. In Sonderzügen wurden die Volksgenossen herbeigeschafft. Immer nur Bauern dabei? 1938 hat man das Fest wegen der Sudetenkrise kurzfristig abgesagt, weil man die Eisenbahnzüge für Militärtransporte brauchte. Im nächsten Jahr war Krieg und das Erntedankfest vorbei. In Heidesheim wurde 1938 aber nochmals gefeiert und wie politisiert das Fest war, verrät der Aufruf des Bürgermeisters: „Erntedankfest 1938! Feiertag des deutschen Volkes! Volksgenossen!“, der hier als Faksimile abgebildet ist.



Geflügelzuchtverein 1933

Erntedank kommt nur am Rande vor, dafür aber eine Lobhudelei auf den „Führer“, die Erwähnung des „Großdeutschen Reiches“ durch den „Anschluß“ Österreichs im Frühjahr und das Sudetenland zum 1. Oktober. Spätestens seit 1935 hatte in Heidesheim das Fest mit seinem Umzug durch die Ortsstraßen im Wesentlichen die Ausformung angenommen, wie wir sie heute noch kennen. Etwa 38 „Gruppen und Wagen“ zogen am Rathaus vorbei, zunächst die Mainzerstraße entlang und dann weiter durch die nördlich zwischen dieser und der Bahnlinie gelegenen schmalen Straßen, um dann die Mainzerstraße wieder zu überqueren. Weiter durch die südlicher gelegene Herbachstraße über Graben- und Oberdorfstraße zum Adolf-Hitler-Platz (beim Rathaus), wo sich

der Zug dann auflöste. Er war in drei Gruppen gegliedert: „Erntedank“ – „Heimat“ – und „Rheinbilder“. Irgendwann wurden die Festwagen größer und breiter, die Straßen nördlich der Mainzerstraße zu eng, so daß man nur noch durch die südlichen Dorfstraßen zog. Natürlich gibt es heute keinen NS-Musikzug mehr voraus und auch keine marschierende SA, keine Hitlerjugend

und keine Militärkapelle, die am Dorfeingang mit Pomp empfangen wird. Aber noch bis vor kurzem konnte man hin und wieder Erntedankfestwagen sehen, die von lokalen Parteien gestaltet waren. Im Oktober 1933 zog man in Heidesheim zum „Tag der Heimat“. Ein Dorffest nach Deutscher Sitte“, wie es damals hieß, mit und ohne Erntedankwagen durch die Straßen und durfte am Rathaus unter dem Erntedankkranz, nach anhören der im Radio übertragenen Rede des „Führers“ am Bückeberg, Ringelreihen tanzen. Früh schon waren die Dorfbewohner mit Böllerschüssen geweckt worden und wer wollte, konnte in der Kirche an



Schülergruppe Römerstraße 1938

der Markthalle zweistundenlang das Fest in die Welt hinaus. Und, und, und...

Spannend: Was hat man sich in Heidesheim nach dem Krieg dabei gedacht, als man 1948 mit dem Erntedank nochmals auf die Gasse ging? Und vielleicht noch spannender: Weiß heute in Haresum noch jemand, wie's einmal anfing? Wirklich schon 1927 als der örtliche „Gewerbeverein“ auf der Bildfläche erschien, um für die lokale Geschäftswelt Reklame zu machen? Offenbar hat er sich, nolens-volens, kurz nach 1933 aufgelöst. Im Jahr 1935 wurde — wohl noch auf Anregung des zweiten heidesheimer Nazibürgermeister Georg Dittewich, der vom 1.4.1934 bis zum 12.8. 1935 im Amt war - im Rathaus am 23. August der „Verkehrsverein Heidesheim“ gegründet, der sich nun der Festorganisation annahm. Die Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum des „Gewerbe- und Verkehrsverein Heidesheim am Rhein e.V.“ ist für die Zeit von vor 1945 einigermassen verworren und verschweigt mehr als daß sie aufklärt und berichtet. Natürlich hat sich nach Kriegsende Entscheidendes verändert. Politik blieb außen vor? Eine Erntekönigin mit zwei Prinzessinnen wurde eingeführt. Seit 1971 werden sie in einer Saalveranstaltung von den Anwesenden gewählt. Im Jahr zuvor war dem Verein die Pflege der Partnerschaft mit der französischen Stadt Auxonne übertragen worden und 1972 findet zu Erntedank

schulprobleme · lese-rechtschreib-schwäche ·
legasthenie · dyskalkulie · ADS konzentration+
wahrnehmung · beratung · supervision

päd Laden

LERNTHERAPEUTISCHE PRAXIS
dipl.-päd · jochen schmidt · padladen@aol.com
clemensstraße 8 · heidesheim · tel 5 78 34

der religiösen Erntedankfeier teilnehmen. Das Fest sonst mehr Nazi-Propaganda als Dank. Zwar gab es wohl eine von den Landfrauen kunstvoll gefertigte Erntedankkrone, aber sonst war vom Erntesegen kaum etwas zu sehen, denn in der Markthalle wurde offenbar nichts ausgestellt. Im Jahr 1936 hat Heidesheim einen neuen Nazibürgermeister — Jakob Koch — erhalten, Heidesheim ist Fremdenverkehrsgemeinde geworden und das Erntedankfest größer. Im Jahr darauf wurde ein „Heidesheimer Lied“ gedichtet und von einem in Mainz stationierten „Stabsmusikmeister“ eine Melodie dazu komponiert. Der alte Brunnen vor dem Gasthof „Schönborner Hof“, Ecke Mainzer-, Clemensstraße, wurde neu gestaltet und an Erntedank zum „Weinbrunnen“ umfunktioniert. Ein Sonderzug brachte Gäste aus Mainz und irgendwann strahlte der Rundfunksender Frankfurt aus



Weinbrunnen 1938

der erste Deutsch-Französische Abend statt. Zwei Jahre später gibt es wieder einen „Weinbrunnen“. An politische Traditionen hat man dabei nicht gedacht, vielmehr ging es darum, die klamme Vereinskasse aufzubessern. Zum fünfzigjährigen Jubiläum 1977 gab es eine Festschrift und am CDU-Stand wurden bis um neun Uhr abends über 3000 Bratwürste verkauft und danach halfen Würstchen aus der Dose aus. Im September 1987 fand die erste Gewerbeschau statt. Und, und, und... Merkwürdig: Über die irgendwann eingeführte schöne Ausstellung in der Markthalle, in der Obst und Früchte aus heidesheimer Fluren dargeboten wurden — in der Festschrift von 2002, kein Foto, nichts. Dabei blieb doch so manchem Besucher das legendäre Latwerge — auf Haresumer Platt „Latwersch“ — in Erinnerung. Ein köstliches Pflaumenmus, das die heidesheimer Landfrauen nach oft nächtelangem Rühren den Besuchern kredenzt.

Das Fest in seinen Ursprüngen mehr politische Propagandaveranstaltung und dann als Werbeveranstaltung für landwirtschaftliche Produkte abgelöst?? Ich weiß, ich weiß und höre laute

und auch leis-heimliche Stimmen schon: „Einmal muß doch Schluß sein“. Ja, sollte man meinen. Mit dem dauernden vor sich Hertragen versteinertes Erinnerung schon. Vergessen aber? Bald sind die, die vergessen können, nicht mehr unter uns. Nun also — Verdrängen für uns? Damit kann's nicht getan sein: Fängt der Zinnober doch schon wieder an! Die „Pothämmel“ schon wieder munter? Zum guten Schluß: Noch gilt es Denjenigen zu finden, der die Geschichte des „Haresumer Erntedank“ wohlwollend und kritisch aufschreibt.

Evangelische Sozialstation Ingelheim
Wir beraten,
pflegen,
begleiten

Wir sind ganz in Ihrer Nähe, rufen Sie uns an:
0 61 32 / 9 82 51 10 · Binger Straße 218 · 55218 Ingelheim
www.ev-sozialstation-ingelheim.de

Diakonie-Siegel
Pflege Zertifizierte Qualität

Unser Angebot:

- Kranken- und Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuung
- individuelle Beratung und Schulung

Diakonie

- 03. September** 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe von
13. n. Trinitatis Florian Alexander Diehl im Martin-Niemöller-Haus
Vikarin Dr. Anja Scholler-Schärf & Pfarrer Christian Brost
- 10. September** 10:00 Uhr Gottesdienst im Garten oder in der Burg Windeck
14. n. Trinitatis Tag des offenen Denkmals mit Taufe von Oskar Theodor Kiese
Pfarrer Christian Brost
- 17. September** 10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
15. n. Trinitatis
Vikarin Dr. Anja Scholler-Schärf
- 24. September** 10:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle Zoar
16. n. Trinitatis
Pfarrer Jochen Walker
- 01. Oktober** 10:00 Uhr Einladung zur Messe
Erntedank in die Katholische Pfarrkirche St. Philippus und Jakobus
Pfarrvikar Markus Metzler & Pfarrer Christian Brost
- 08. Oktober** 10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
18. n. Trinitatis
Pfarrer Christian Brost
- 15. Oktober** 10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
19. n. Trinitatis
Pfr. Dr. Dr. Helmut Seng
- 22. Oktober** 10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
20. n. Trinitatis
Vikarin Dr. Anja Scholler-Schärf
- 29. Oktober** 10:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle Zoar
21. n. Trinitatis
Pfarrer Jochen Walker
- 31. Oktober** 18:00 Uhr Reformationsgottesdienst der Nachbarschaft in der Burgkirche
Reformationstag
Pfarrteam



- 04. November** 14:00 Uhr Gottesdienst für den Jahrgang 1938 in der Katholischen Pfarrkirche
St. Philippus und Jakobus
N.N. & Pfarrer Christian Brost
- 05. November** 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Martin-Niemöller-Haus
22. n. Trinitatis
Vikarin Dr. Anja Scholler-Schärf
- 09. November** 18:00 Uhr Gedenkgang durch den Ort mit anschließendem
Pogromnacht Ökumenischen Gebet in der Kath. Pfarrkirche
zum Gedenken an die Schrecken der Reichspogromnacht 1938
Ökumenisches Team und kultur + politik / Forum Heidesheim
- 12. November** 10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
Dritt. n. Trinitatis zum Gedenken an die Verstorbenen des
Gesangsvereins MGV 1878 und Frauenchor e.V.
Pfarrer Christian Brost
- 19. November** 10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
Volkstrauertag
Prädikantin Maresa Biesterfeld
- 22. November** Zentraler Gottesdienst der Propstei Rheinhessen
Buß- und Betttag Ort und Uhrzeit entnehmen Sie bitte der Presse
- 26. November** 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Martin-Niemöller-Haus
Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen
*Vikarin Dr. Anja Scholler-Schärf, Pfarrer Christian Brost
und Pfarrer Dr. Dr. Helmut Seng*
- 03. Dezember** 18:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle Zoar
Erster Advent
Pfarrer Christian Brost



Weihnachtsspiel 2023

Was wäre Heiligabend ohne unser traditionelles Weihnachtsspiel im Martin-Niemöller-Haus?

Damit wir auch in diesem Jahr wieder genügend Mitspieler*innen sind, brauchen wir DICH und deine Freund*innen. Egal, wie alt Du bist.

Wir beginnen nach den Herbstferien mit den Proben.

Wenn Du Lust hast, dabei zu sein, melde Dich bei uns im Pfarrbüro: 59788 oder kirchengemeinde.heidesheim@ekhn.de. Dann laden wir Dich rechtzeitig zum 1. Treffen ein.



Erntedank — Ein Fest, das die Menschen zusammenbringt

von Pfarrer Christian Brost

Ein Interview mit dem Heidesheimer Landwirt Tobias Diehl. Er bewirtschaftet aktuell einen 250ha großen Mischbetrieb mit Acker-, Obst- und Weinbau. Der Hof auf der Sandmühle ist schon seit über 200 Jahren im Besitz seiner Familie.

Was verbinden Sie persönlich mit dem Erntedankfest?

Für mich ist Erntedank sehr wichtig. Es macht mir am Ende eines arbeitsreichen Jahres bewusst, dass wir als Landwirte das Wachstum nur betreuen, aber niemals kontrollieren können. Und dass wir es letztlich nicht in der Hand haben, weil alles eben doch von der Natur abhängt. Im Frühjahr und Sommer geht mein Blick oft etwas bang in den Himmel. Wenn wir dann nach Ablauf des Jahres wieder einmal behütet und vor größeren Schäden bewahrt worden sind, bin ich Gott dafür einfach sehr dankbar und möchte diesem Dank auf dem Fest Ausdruck verleihen.

Sie sprechen vom bangen Blick in den Himmel. Da denken wir natürlich auch an die Veränderungen durch den Klimawandel...
Den bekommen wir auch zu spüren. Ein zunehmendes Problem ist die Trockenheit im Juni und Juli. Gerade für unsere eh schon immer sehr trockene Landschaft in Rheinhessen. Das wird besonders auf den schneller austrocknenden Sandböden in Heidesheim zum Problem. Dort stehen allerdings meist Obstbäume, deren Wurzeln zum Glück bis in tiefere Bodenschichten reichen. Doch auch hier ist irgendwann Schluss und wir müssen bewässern. Wir stellen auch fest, dass das Wachstum frü-

her im Jahr einsetzt und die Natur insgesamt schneller geworden ist, sodass die Ernte heute bis zu 3 Wochen früher stattfindet als noch vor 10-15 Jahren.

Was ist außer der schnelleren Natur noch anders im Vergleich zu früher?

Natürlich nutzen wir heute sehr viel größere Maschinen und haben einen höheren Grad an Technologisierung (Nutzung von GPS, usw.). Aber zugleich kämpfen wir mit schwierigeren Bedingungen durch immer höhere Auflagen und Anforderungen. Das hat dazu geführt, dass wir im Dorf des Obstes, des Spargels und des Weines heute nur noch eine Handvoll aktiver Landwirte sind. Dadurch ist vor allem der für unsere Naturschutzgebiete so wichtige Obstbau stark zurückgegangen und die Flächen verbuschen zunehmend. Dabei brauchen die hier bei uns geschützten Offenlandarten wie Wiedehopf, Heidelerche und Co. neben ihren Rückzugsräumen auch insbesondere die aktiv genutzten Obstanbauflächen als Lebensraum. Für den Fortbestand unserer so besonderen Kulturlandschaft, müssen daher auch immer wieder junge Obstbäume hinzukommen.



Das heißt, Sie engagieren sich durch ihre Arbeit auch für den Naturschutz?

Selbstverständlich. Schließlich sind gesunde Böden und ein intaktes Ökosystem die Voraussetzung dafür, dass ich meinen Beruf auch in Zukunft ausüben und die Menschen mit regionalen Produkten versorgen kann. Wir beteiligen uns auch immer wieder an Projekten und Kooperationen (bspw. F.R.A.N.Z und ProPlanet), um den Lebensraum unserer heimischen Arten möglichst attraktiv zu gestalten. Da macht es mir schon schwer zu schaffen, wenn wir Landwirte in der Öffentlichkeit oftmals als die „Bösen“ wahrgenommen werden.

Wie ist das dann an Erntedank?

Da ist das anders. Ich erfreue mich immer wieder daran, wenn mit viel Liebe zum Detail die Umzugswagen oder die Dekoration an den Häusern gestaltet werden. Ich finde, daran kann man schon sehen, wie sehr die Menschen unsere Mühe schätzen. Und das tut natürlich gut. Denn wir sind ja heutzutage nur noch eine Handvoll Landwirte in Heidesheim. Auch freut es mich, zu sehen, wie durch dieses Fest auch schon bei den Kleinsten ein Bewusstsein für die Zusammenhänge der Natur und die Arbeit, die hinter einer erfolgreichen Ernte steckt, gefördert wird.

Sie sprechen vom großen Heidesheimer Erntedank-Umzug...

Ja. Den finde ich wichtig. Auch wenn er in den letzten Jahren — teilweise aufgrund von Corona — leider kleiner geworden ist. Weil Erntedank so noch mehr in die Öffentlichkeit gerückt wird, als wenn das Fest nur mit einem Gottesdienst in der Kirche begangen wird. So bringen wir die Menschen natürlich auch dazu, sich mehr mit dem Thema auseinanderzusetzen. Außerdem bringt die Organisation eines solchen Dorffestes unterschiedliche Menschen und die Vereine auf einfache Weise zusammen. Egal, woher man kommt. Und was man sonst so macht. Man hat ein gemeinsames Thema und Ziel. Auch für Neubürger bietet das Erntedankfest eine tolle Gelegenheit einfach mitzufeiern, sich ins Dorfleben zu integrieren und heimisch zu fühlen.

Das heißt, Sie bringen sich als Familie beim Erntedankfest auch selbst ein?

Natürlich. Zum einen unterstützen wir mit unserem Fuhrpark und als Traktorfahrer den Umzug. Zum anderen stellen wir auch immer wieder Ernteprodukte für die Dekorationen zur Verfügung. Durch die katholische Kirchenmusik wirke ich auch bei der Gestaltung des Erntedankgottesdienst mit. Und natürlich feiern wir als Familie immer kräftig mit.

Steinbach
Fliesenfachgeschäft GmbH
Prof.-Karl-Bohland-Straße 9 · 55262 Ingelheim
Tel. 06132/56105 · www.Fliesen-Steinbach.de


Apotheke am Brunnen
Nader Khorrani
55262 Heidesheim Mainzerstraße 15
Tel. 06132/59393

Erntedank

Ein Interview mit dem Heidesheimer Ehepaar Gisela und Erwin Samer.

von Dorothee Samer

Schon als Kinder waren beide in die Bewirtschaftung der familieneigenen Felder eingebunden. Gisela als Tochter einer Eisenbahnerfamilie, die – wie zu dieser Zeit üblich – Obstfelder besaß, und Erwin als Sohn eines Gemüse- und Obstbauern im Haupterwerb. Beide haben Felder ihrer Eltern übernommen und als Nebenerwerbsbauern weiter bewirtschaftet. Inzwischen sind die landwirtschaftlichen Flächen verpachtet.

Erntedank – Welche Bedeutung hat dieser Begriff für Sie beide?

E.S.: Am Ende der Saison waren wir immer dankbar für unsere Ernte, denn sie hat das Einkommen der fünfköpfigen Familie gesichert. Später, als meine Frau und ich die Felder übernommen hatten, konnten wir durch die zusätzlichen Einnahmen neben dem Hauptberuf unser Haus finanzieren und auch den ein oder anderen Skiurlaub mit den Kindern genießen. Sommerurlaub gab es für uns ja nicht. Dementsprechend hatte das Erntedankfest für uns schon immer eine besondere Bedeutung.

G.S.: Das war auch bei unserer Familie so. Alle haben bei der Bewirtschaftung der Felder im

Nebenerwerb mitgeholfen und es war ein gutes Zubrot. Mein Mann und ich haben die Ländereien später noch eine ganze Weile weiter bewirtschaftet. Allerdings wurden die Auflagen mit der Zeit immer schwieriger zu bewältigen und durch permanent strengere Normen – ich glaube es fing irgendwann in den 80ern an – war alleine die Sortierung des Obstes schon so zeitintensiv, dass der Aufwand nicht mehr lohnenswert war. Auch die Kosten für den benötigten Pflanzenschutz und für die Betriebsmittel stiegen ständig an, dass kaum noch ein Gewinn zu erwirtschaften war. Deshalb haben wir die Felder aufgegeben und sie inzwischen verpachtet. 1965 habe ich mit Stolz die Krone der Heidesheimer Erntekönigin getragen, meine Schwester war zu einem anderen Zeitpunkt Erntepinzessin. Eine tolle Zeit. Beim Festzug mitzuwirken hat viel Spaß gemacht und das Wir-Gefühl und das Traditionsbewusstsein zum Ausdruck gebracht. Es war uns auch immer eine Freude, beim Schmücken des Altars in der Kirche oder in der Markthalle bei der TSG mitzuhelfen. Heute kann ich das leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr.



Erntedank oder eher Ernte ohne Dank? Wie sehen Sie die Entwicklung heute?

E.S.: Das ist tatsächlich so eine Sache. Leider ging mit den Jahren die Wertschätzung gegenüber der Landwirte und ihrer Produkte immer mehr verloren. Die Arbeit, die hinter all dem steckt, sehen die wenigsten. Obst und Gemüse dürfen keine Mängel aufweisen, sollen sie nicht in den Einkaufsregalen liegen bleiben, und jeder will möglichst billig einkaufen. Zurück bleiben und minimierten Erträgen geringere Einnahmen erzielen. Ein Umdenken in der Bevölkerung wäre wichtig.

G.S.: Es gibt kaum noch Landwirte, die neben der täglichen ‚normalen‘ Arbeit ihre Felder selbst bewirtschaften. Für viele lohnt sich der Aufwand

nicht. Früher gab es beim Umzug noch viele Nebenerwerbslandwirte, die mit ihrer Familie als Fußtruppe mit ihren festlich geschmückten Ernte-Handkarren durch den Ort zogen. Heute sieht man nur noch wenige davon. Dadurch geht leider auch die eigentliche Botschaft von Erntedank ein kleines bisschen verloren.

Und wie feiern Sie das Erntedankfest heute?

E.S.: Ich singe im Kirchenchor und bin während der Messe in der Kirche. Den Festzug anzuschauen gehört natürlich dazu. Danach genießen wir die Geselligkeit mit Familie, Freunden und Bekannten. Es ist schön, bei diesem Fest Leute zu treffen, die man lange nicht gesehen hat.

G.S.: Für mich gehört ebenso die Messe zum Erntedankfest und auch der Festzug. Es ist schön, dass sich auch jetzt noch junge Frauen für eine Amtszeit als Erntemajestät begeistern können. Die wenigsten davon haben zwar mit Landwirtschaft und der resultierenden Ernte zu tun, aber das ist eben der Tatsache geschuldet, dass es in Heidesheim nur noch wenige Landwirte gibt. Trotzdem ist das Fest eine schöne Tradition, die hoffentlich noch viele Generationen weitergetragen wird.

Öl + Gas +
Feststoff-Heizung
Wärmepumpen + Klima
Sanitär + Bäder

**BERATUNG
INSTALLATION
SERVICE**

Installateur- und Heizungsbaumeister

**oliver
jung**

Prof.-Karl-Bohland-Str. 3
55262 Heidesheim
Telefon 06132-5304
Fax 06132-5384
E-Mail: jungshk@t-online.de

apotheke steidle
...der Gesundheit wegen!

A. Steidle • Mainzer Straße 9 • 55262 Heidesheim
Telefon 06132/4353850 • Telefax 06132/43538515
www.apotheke-steidle.de •
e-mail: info@apotheke-steidle.de

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr - 13.00 Uhr
14.30 Uhr - 18.30 Uhr
Samstag von 8.30 Uhr - 13.00 Uhr

boos-goeckel.de

Konzept | Grafik | Design

wir begleiten Sie...
Inh. Christian von Stramberg

BESTATTUNGEN MAESSEN & **Bestattungshaus MARZ**

Waldstraße 32-34
55411 Bingen am Rhein
06721 - 9876 282
info@bestattungen-maessen.de
www.bestattungen-maessen.de

Altegasse 55
55218 Ingelheim am Rhein
06132 - 790 200
info@bestattungen-maerz.de
www.bestattungen-maerz.de



Jungschar

mit Julian, Klara, Maja, Malte, Marietta und Niels



Wann:
September: 8. und 22.
Oktober: 6. und 13.
November: 3. und 17.
Dezember: 1. und 15.
jeweils von 17 bis 18Uhr

Wo: Martin-Niemöller-Haus, Heidesheim
Alter: 6 bis 12 Jahre



Kontakt: kirchengemeinde.heidesheim@ekhn.de



Wussten Sie schon, dass...

• wir für das kommende Jahr wieder eine Ferienfreizeit für Grundschul Kinder im Ferienhüttendorf in Manderscheid planen? Die **Freizeit** wird in der zweiten Ferienwoche vom **21. bis 24.7.2024** stattfinden. Die genauen Eckdaten erfahren Sie in der nächsten bote-Ausgabe, oder setzen Sie sich mit unserem Pfarrbüro in Verbindung (Kontakt Daten auf Seite 2), dann erhalten Sie alle Informationen direkt per Mail, sobald die Planung beendet ist.

• die ehrenamtliche Fahrradwerkstatt in Heidesheim dringend **Fahrräder benötigt**? Haben Sie vielleicht einen ungenutzten Drahtesel im Schuppen oder in der Garage stehen, der nicht mehr benötigt wird? Sie können ihn gerne am 1. oder 3. Samstag im Monat zwischen 10 und 13 Uhr in der Güterhalle des Bahnhofs Heidesheim (Lagerstraße) vorbeibringen. Kontakt: Axel Hageböling 0174 9 69 29 99

• die Fachstelle Bildung im Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim im November an fünf Abenden einen digitalen Kurs mit dem Motto **„Ruhestand - ein unbekanntes Land“** anbietet? Die Kursabende finden an den Terminen 2.11., 9.11., 16.11., 23.11. und 30.11. statt. Sie haben Interesse? Melden Sie sich bei der Bildungsreferentin Martina Schott unter der Rufnummer 06136 92696-21 oder per Mail an martina.schott@ekhn.de.

• sich der **Handarbeitskreis** der Evangelischen Kirchengemeinde immer über neue Teilnehmende freut? Sie stricken, häkeln oder nähen gerne? Dann schließen Sie sich doch der gemütlichen Runde an! Das Treffen findet jeden Dienstag von 18:30 bis 20:30 Uhr im Martin-Niemöller-Haus statt.

• die Evangelische Kirchengemeinde einen **Babyclub** hat? Jeden Dienstag zwischen 9:30 und 11:30 Uhr treffen sich Familien mit Kleinkindern zwischen 0 und 3 Jahren zum Spielen, Toben und zum gegenseitigen Austausch im Martin-Niemöller-Haus (Im Dechand 1). Alle sind willkommen! Sie haben Fragen? Ihre Kontaktpersonen sind Andrea Rohde: 0176 22 16 85 24 und Sabina Hageböling: 0162 277 49 20